

Newsletter

Studium und Lehre



Optimale Lernbedingungen im neuen Skills Lab der Zahnmedizin

➔ Mehr Platz, mehr Praxis
Neues Skills Lab stärkt die
Zahnmedizin in Ulm

➔ Innovativ, praxisnah,
zukunftsweisend
Die neue „PJ-Reife-OSCE“

➔ KI – Implikationen für die
Lehre und für das Medizin-
studium von morgen

Veranstaltungen und Termine

Studieninfotag 2025 mit großer Resonanz

Wenn Neugier auf Praxis trifft

Persönliche Begegnungen und ein lebendiger Austausch prägten den Studieninfotag an der Universität Ulm am 19. November 2025. Viele Schülerinnen und Schüler nutzten an diesem Tag die Gelegenheit, sich ein umfassendes Bild vom Studienangebot der Medizinischen Fakultät zu machen, die mit großem Engagement vertreten war.

An den Infoständen des Studiendekanats und der Fachschaft Medizin nahmen sich Mitarbeitende und Studierende aus Humanmedizin, Molekularer Medizin und Zahnmedizin Zeit für persönliche Gespräche. In rund 300 Beratungen ging es um Studieninhalte, den Alltag im Studium und berufliche Perspektiven. Dieser direkte Austausch

wurde von den jungen Besucherinnen und Besuchern intensiv genutzt und als wertvolle Orientierungshilfe geschätzt. Besonders gefragt waren die praxisnahen Programmpunkte: Ob bei Führungen im Trainingshospital unter dem Motto „Simulation ist alles“, bei Schockraumsimulationen, Einblicken in die Anatomische Lehrsammlung und die Simulationsklinik, Übungen am virtuellen Patienten oder einer Laborführung in der Molekularen Medizin – alle Angebote waren vollständig ausgebucht. Dieser authentische Einblick machte Studieninhalte auf anschauliche Weise erlebbar.

Die Facheinführungen waren ebenfalls sehr gut besucht: Rund 500 Interes-



sierte informierten sich über die Humanmedizin, etwa 120 über die Molekulare Medizin und rund 90 über die Zahnmedizin.

Der Studieninfotag hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig persönliche Begegnungen und realitätsnahe Einblicke für die Studienorientierung sind. Die Kombination aus individueller Beratung, praktischen Erfahrungen und fundierten Informationen bietet eine wertvolle Grundlage für die Entscheidung über den weiteren Bildungsweg – und begleitet junge Menschen auf ihrem Weg in die Zukunft.

Lerngruppen erneut im Angebot

Lernen im Team optimiert

Im Wintersemester 2025/2026 richtete das Studiendekanat ein Angebot an Lerngruppen für Studierende ein, das sich großer Beliebtheit erfreute. Engagierte Tutorinnen und Tutoren mit hoher fachlicher Kompetenz standen den Teilnehmenden als qualifizierte Ansprechpartner zur Seite. Ziel des Angebots war es, Studierende gezielt beim Verständnis komplexer Inhalte zu unterstützen und den gemeinsamen Lernprozess zu fördern.

Die Lerngruppen wurden in den Fächern Neurophysiologie, Biochemie, Anatomie eingerichtet. Besonders nachgefragt waren die Themen Neurophysiologie und Anatomie, die mit jeweils 15 Teilnehmenden vollständig ausgebucht waren. Das verdeutlicht den

hohen Unterstützungsbedarf in diesen Fächern. Es gab auch eine Lerngruppe für internationale Studierende, die von 7 Teilnehmenden genutzt wurde. Sie bot einen geschützten Rahmen, um fachliche Inhalte zu vertiefen und zugleich sprachliche sowie organisatorische Fragen zu klären. Die Lerngruppe Biochemie zählte vier Teilnehmende.

Aufgrund der positiven Erfahrungen und der hohen Nachfrage wird das Angebot auch im Sommersemester fortgeführt. Aktuell laufen vier Lerngruppen in den Fächern Neurophysiologie, Vegetative Physiologie und Biochemie und wieder eine Lerngruppe für internationale Studierende. Die Teilnehmerzahl wurde erneut auf je 15 Studierende begrenzt, um die effektive Betreuung und eine aktive Mitarbeit gewährleisten zu können.

Erster PJ-Infotag 2026

Alle Wege ins PJ

Der erste PJ-Infotag der Medizinischen Fakultät fand in diesem Jahr am 16. April statt. Wie immer im Frühjahr nutzten viele Interessierte die Gelegenheit, sich beim „Markt der Möglichkeiten im PJ“ aus erster Hand zu informieren und direkt mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Auch jüngere Semester besuchen die Veranstaltung gern, um sich frühzeitig zum Thema Praktisches Jahr zu orientieren. So bot der Infotag einen gelungenen Mix aus Information, Beratung und persönlichem Austausch – ein wichtiger Schritt auf dem Weg ins Praktische Jahr.



Coffee medLearning mit aktuellen Themen zurück

Mittagspause mit Mehrwert

Erinnern Sie sich an Coffee medLearning? Kurze, kompakte Impulse zur Mittagspause aus dem Bereich eLearning. Genau dieses Format kehrt nun zurück, als Coffee medLearning – Reload.

Mit der Neuauflage möchte das Kompetenzzentrum eEducation wieder kurze Inputs und einen niedrigschweligen Austausch rund um die digitale Lehre und um aktuelle Entwicklungen in der Hochschullehre ermöglichen.

Im Mittelpunkt der ersten Veranstaltungsreihe steht ein Thema, das derzeit viele Lehrende beschäftigt: Künstliche Intelligenz in der Lehre. KI eröffnet neue Möglichkeiten, von automatisierter Unterstützung im Selbststudium über personalisierte Lernpfade bis hin zu effizienter Lehrorganisation. Gleichzeitig wirft sie Fragen auf, etwa: Welche Tools

eignen sich wirklich? Wie lassen sich Datenschutz, Urheberrecht und institutionelle Vorgaben sicher einhalten? Hier setzt Coffee medLearning – Reload an: praxisnah, verständlich und direkt anwendbar.

Das erwartet Sie

- Kurze Inputs von 20 bis 30 Minuten
- Jeden ersten Mittwoch im Monat, 12:15 bis 12:45 Uhr via Zoom
- Zeit für Fragen, Austausch und Diskussion

Termine & Themen der ersten Reihe

- **06.05.2026:** Rechtliche & institutionelle Rahmenbedingungen
- **03.06.2026:** Offener Austausch zu individuellen KI-Einsätzen in der Lehre
- **01.07.2026:** Praktische Tools wie OneTutor im Selbststudium



Mehr Infos & Aufzeichnungen auf Moodle

<https://moodle.uni-ulm.de/course/section.php?id=258271>

Kontakt

Lisa Rappl
Kompetenzzentrum eEducation
in der Medizin BW
Tel.: 0731 50 33 687
E-Mail: lisa.rappl@uni-ulm.de

Langer Abend der Wissenschaft 2026

Vielfalt der Medizin: entdecken, mitmachen, verstehen

Auch in diesem Jahr ist die Medizinische Fakultät beim Langer Abend der Wissenschaft wieder mit spannenden Beiträgen aus Forschung und Lehre vertreten. Mit insgesamt 18 Programmpunkten zeigt die Fakultät einmal mehr eine beeindruckende Bandbreite medizinischer Themen.

Ein besonders vielfältiges Angebot erwartet die Besucherinnen und Besucher im Trainingshospital: Von Einblicken in die Notfallmedizin über Mitmachaktionen rund um grundlegende ärztlichen Fertigkeiten bis hin zu Führungen durch das Trainingshospital ist für jeden etwas dabei.

Darüber hinaus präsentiert sich in diesem Jahr ein weiterer Bereich der

Medizin an der Universität Ost im Forum/N24. Dort geben Kliniken und Institute Einblicke in ihre Arbeit – unter anderem aus der Kinder- und Jugendmedizin, der Humangenetik und der Radiologie.

Neu in diesem Jahr: Für ausgewählte Veranstaltungen im ToTrainU sowie an der Universität Ost konnten die Tickets ab Ende April bequem online gebucht werden. Auf diese Weise sollte ein fairer Zugang sichergestellt und zugleich lange Warteschlangen an den Ausgabestellen vermieden werden.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden, die den Langer Abend der Wissenschaft in jedem Jahr zu einem besonderen Erlebnis machen!

LANGER ABEND DER WISSENSCHAFT
8. Mai 2026
16 - 20 Uhr

PROGRAMM DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT
Trainingshospital

16:30 bis 17:00 Uhr
Hörsaal
Es kann jeden treffen – handeln kann jeder!
Herz-Lungen-Wiederbelebung ist einfach, wirksam und für alle machbar – ohne Spezialausbildung.
Vortrag, ohne Anmeldung

17:00 bis 17:30 Uhr
Hörsaal
Drei historische Persönlichkeiten, ein medizinisches Schicksal: Infektion und Sepsis.
Richard Löwenherz, Jean-Baptiste Lully und Papst Johannes Paul II – was sie verbindet.
Simulation mit Moderation, ohne Anmeldung

17:30 bis 18:00 Uhr
Hörsaal
Aus dem Wohnzimmer in die Notaufnahme – wie geht es weiter?
Professionelle Notfallversorgung im Schockraum der Klinik
Simulation mit Moderation, ohne Anmeldung

18:00 bis 18:45 Uhr
Hörsaal (im Anschluss an die Vorträge)
Wiederbelebung einfach gemacht
Wie können Sie sich selbst bei Notfällen am besten einbringen? Praktische Tipps und Übungen
Mitmach-Aktion zum Vortrag Herz-Lungen-Wiederbelebung, ohne Anmeldung

Sie möchten noch mehr üben?
Besuchen Sie auch
„Leben retten kinderleicht!“
Universität Ost, Gebäude N24, Raum 251

16:30 | 17:00 | 17:30 | 18:00 | 18:30 | 19:00 | 19:30 Uhr
Treffpunkt Foyer
Ärztliche Skills: Nähen, Knoten, Abhorchen
Das Skills Lab im Medizinstudium
Mitmach-Aktion, ab 6 Jahren, mit Online-Anmeldung, Teilnahme begrenzt*

16:15 | 17:00 | 17:45 | 18:30 | 19:15 Uhr
Labor Molekulare Medizin
Treffpunkt Foyer
Von der Banane zum Zebrafisch
DNA ist überall! Im Lehrlabor der Molekularen Medizin im Trainingshospital können Teilnehmende selbst experimentieren: Sie haben die Möglichkeit, selbst DNA zu isolieren und genetische Veränderungen am Zebrafisch zu erforschen. Dabei erhalten Sie einen praktischen Einblick in die Welt der molekularen Forschung.
Mitmach-Aktion, ab 10 Jahren, mit Online-Anmeldung, Teilnahme begrenzt*

19:00 Uhr bis Ende
Hörsaal
Theaterlabor
Die Schauspielerinnen und Schauspieler des Simulationspersonen-Programms im Ulmer Trainingshospital geben einen Einblick in ihre Arbeit. Eine kurze Szene eröffnet den Raum – anschließend wird die Bühne zum gemeinsamen Experimentierfeld.
Demonstration und Mitmach-Angebot, ohne Anmeldung

16:30 | 17:00 | 17:30 | 18:00 | 18:30 | 19:00 | 19:30 Uhr
Treffpunkt Foyer
Trainingshospital hautnah: So geht Medizinstudium heute!
Werfen Sie bei einer Führung einen Blick hinter die Kulissen der Simulationsklinik Führung, mit Online-Anmeldung, Teilnahme begrenzt*

*Anmeldung ab 27.04.2026, 12:00 Uhr unter https://events.guest00.de/lawi_medizin

Das Gesamtprogramm der Universität finden Sie hier:

<https://www.uni-ulm.de/lawi>

Tag der Fakultät

Schlaglichter der Medizin

Unbedingt im Kalender vormerken: Am Donnerstag, 11. Juni, lädt die Medizinische Fakultät wieder zum Tag der Fakultät ein – eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen, Austauschen und Vernetzen. In diesem Jahr stellen sich fünf neuberufene Professorinnen vor und geben in kurzen wissenschaftlichen Vorträgen Einblicke in ihre Forschung.

Auch Studierende aller Semester und Mitarbeitende sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und ins Gespräch zu kommen. Den Abschluss bildet ein Get-together mit Snacks und Getränken, bei dem genug Zeit für anregende Gespräche und Vernetzung bleibt.

Um die Planung zu erleichtern, bitten wir um Ihre **Anmeldung unter** <https://www.uni-ulm.de/med-schlaglichter>

SCHLAGLICHTER DER ULMER MEDIZIN

TAG DER FAKULTÄT

BITTE MELDEN SIE SICH AN:
WWW.UNI-ULM.DE/MED-SCHLAGLICHTER

DONNERSTAG,
 11. JUNI 2026
 AB 15:00 UHR
 MULTIMEDIA-
 RAUM N27

IM ANSCHLUSS:
 GET TOGETHER
 Zeit für Gespräche
 bei Snacks &
 Getränken

BEGRÜSSUNG
 Prof. Dr. Thomas Wirth, Dekan

VON MÄUSEN, PFERDEN UND MENSCHEN – EINE SPURENSUCHE NACH DER BORNAVIRUS-ENZEPHALITIS
 Prof. Dr. Friederike Liesche-Starnecker

CHRONISCHER STRESS UND ARTHROSE – EIN KLASSISCHES HENNE-EI DILEMMA?
 Prof. Dr. Zsuzsa Jenei-Lanzl

CELL COMPETITION IN THE THYMUS AND LEUKEMIA
 Prof. Dr. Vera Martins

STRESS ALS MODULATOR DER KNOCHEN-REGENERATION
 Prof. Dr. Melanie Haffner-Luntzer

AHNEFELDS ÜBERLEBENSNETZ – AUCH HEUTE NOCH GRUNDLAGE DER NOTFALLMEDIZIN
 Prof. Dr. Camilla Metelmann

DIE MITGLIEDER ALLER FAKULTÄTEN UND ALLE STUDIERENDEN SIND HERZLICH EINGELADEN

AUSTAUSCH & VERNETZEN ERWÜNSCHT! NUTZEN SIE DIESE GELEGENHEIT

Ball oder Party? Beides!

Den Abschluss feiern – mit vielen Highlights

Die Universität Ulm feiert ihre Absolventinnen und Absolventen auch 2026 wieder mit einem besonderen Doppel-Event: Am 17. Juli beginnen die Feierlichkeiten mit der Akademischen Abschlussfeier unter freiem Himmel auf dem Münsterplatz. Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2024 ist dieses Format inzwischen fest etabliert.

Am darauffolgenden Tag, Samstag, 18. Juli, folgt der traditionelle Abschlussball der Medizin im CongressCentrum Ulm. In stilvollem Rahmen verabschieden wir dort unsere zukünftigen Medizinerinnen und Mediziner und würdigen ihren erfolgreichen Studienabschluss. Einer der vielen schönen Momente des Abends ist die stimmungsvolle

Lichterserenade, die sich von der Terrasse des Maritim Hotels aus gut beobachten lässt und dem Abend eine ganz besondere Atmosphäre verleiht.



Die Feierlichkeiten bilden zugleich den Auftakt zum traditionsreichen Ulmer Schwörwochenende – freuen wir uns auf zwei Tage voller Stolz, Begegnungen und besonderer Momente!

Vorfreude inklusive:
 Die Ulmer Feiermeile 2026



Freitag, 17. Juli

Akademische Abschlussfeier der Universität



Samstag, 18. Juli

Medizinerball und Lichterserenade



Sonntag, 19. Juli

Schwörsonntagskonzert



Montag, 20. Juli

Schwörmontag mit Nabada

Aktuelles

Save the Dates

Kalender zücken & notieren!



- ➔ **COFFEE MEDLEARNING RELOAD** | 6. MAI 2026, 1. JUNI 2026, 1. JULI 2026
- ➔ **FACHSPEZIFISCHE INFOVERANSTALTUNGEN (ONLINE)** | 18. MAI 2026, 9. JUNI 2026
- ➔ **LANGER ABEND DER WISSENSCHAFT** | 8. MAI 2026
- ➔ **TAG DER FAKULTÄT „SCHLAGLICHTER DER MEDIZIN“** | 11. JUNI 2026
- ➔ **PAUL EHRLICH CONTEST** | 26. JUNI 2026
- ➔ **AKADEMISCHE ABSCHLUSSFEIER AUF DEM MÜNSTERPLATZ** | 17. JULI 2026
- ➔ **TRADITIONELLER MEDIZINERBALL** | 18. JULI 2026
- ➔ **PJ-MENTORENTRAINING** | 23. UND 24. SEPTEMBER 2026
- ➔ **PJ-INFOTAG HERBST** | 15. OKTOBER 2026

Ab Wintersemester 2026/2027

Neue Studienplätze für den Öffentlichen Gesundheitsdienst

Ab dem Wintersemester 2026/2027 führt das Land Baden-Württemberg eine Vorabquote für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) im Studiengang Humanmedizin ein. Grundlage dafür ist das vom Landtag von Baden-Württemberg beschlossene Gesundheitsdienst-Fachkräftegesetz.

Ziel der Regelung ist es, mehr Ärztinnen und Ärzte für den ÖGD zu gewinnen. Bewerberinnen und Bewerber, die über

diese Quote einen Studienplatz erhalten, verpflichten sich nach dem Studium zu einer Weiterbildung im öffentlichen Gesundheitswesen und zu einer anschließenden Tätigkeit im ÖGD.

Landesweit sind zehn zusätzliche Studienplätze pro Jahrgang vorgesehen, davon zwei an der Universität Ulm. Die Finanzierung erfolgt über das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg.





Die Wissenschaft hinter der Medizin

Einblicke in die Forschende Medizin

Unter dem Motto „Erstsemester frühzeitig für Wissenschaft begeistern!“ wurde im Rahmen der EKM-Ringvorlesung die interdisziplinäre Reihe „Einführung in die Forschende Medizin“ erprobt. Das Motto leitete sich aus den Maßnahmenpaketen ab, die die Fakultät auf ihrem Lehre Retreat 2025 beschlossen hatte.

Zwei der insgesamt sechs Termine widmeten sich intensiv der medizinischen Forschung – mit einem klaren Schwerpunkt auf der Grundlagenforschung, die spätere medizinische Fortschritte überhaupt erst ermöglicht.

Ziele der neuen Veranstaltungsreihe:

- Frühzeitigen Kontakt zur Wissenschaft ermöglichen: Studierende sollen von Beginn an erleben, dass medizinische Praxis und Forschung untrennbar verbunden sind und aufgrund wissenschaftlicher Fortschritte auch lebenslanges Lernen zum Arztberuf gehört.

- Studentische Neugier fördern und Hemmungen abbauen: Offene Fragestunden innerhalb der Vorlesung, direkte Begegnungen mit hochrangigen Forschenden unserer Fakultät und Hinweise auf Hospitationsmöglichkeiten in Laboren und Forschungseinrichtungen sind integraler Bestandteil der Veranstaltung.
- Erste Informationen zu akademischen Laufbahnen und Karrieremöglichkeiten: Die Studierenden erfahren, welche akademischen Laufbahnen ihnen ihr Studium ermöglicht – neben der Approbation. Sie erfahren Wissenswertes zu Themen wie Promotion und Habilitation und deren Bedeutung für ihre persönlichen Karrierepläne.



Die Veranstaltung wurde evaluiert – und die Rückmeldungen sprechen für sich. Ein Auszug aus den Stimmen der Teilnehmenden:

„Die Entscheidung, die Forschung in die Vortragsreihe aufzunehmen, ist sehr gut.“

„Die Art und Weise, wie die Dozierenden über ihr Fach gesprochen haben, hat mich echt begeistert. Auch der Aspekt der Forschung war sehr lehrreich, gerade in Hinblick darauf, wie das mit dem Dr.-Titel abläuft.“

„Sehr erstaunlich, dass jeweils die Chefs (statt Mitarbeitende) der Abteilungen Zeit gefunden haben, um uns Erstis ihr Fach vorzustellen.“

„Echt schöne Veranstaltung, war mein Wochenhighlight. Danke dafür!“

„Die Ringvorlesungen haben es super geschafft, neue Impulse zu geben und zu zeigen, welche Richtungen in der Medizin möglich sind. Die Begeisterung der Dozierenden war stets zu spüren – fast jede Vorlesung war spannend. Diese Reihe ist extrem relevant, um einen ersten Eindruck von der Vielfalt des Fachs zu bekommen.“



Früh in Kontakt

Ulmer Lehrvisiten begeistern Erstsemester

„Frühzeitiger, gut vorbereiteter und gut strukturierter Kontakt mit Patientinnen und Patienten schon für unsere Erstsemester!“ Dieses Ziel, das sonst vor allem als Aushängeschild von Modellstudiengängen gilt, hat sich die Fakultät zum Wintersemester 2025/2026 gesetzt – und erfolgreich umgesetzt.

Seitdem finden die Ulmer Lehrvisiten regelmäßig statt: In kleinen Gruppen besuchen die Studierenden verschiedene Stationen und Praxen und treten dort unter ärztlicher Anleitung erstmals in direkten Kontakt mit realen Patientinnen und Patienten.

Möglich wird dieses Format durch das große Engagement von über 20 Einrichtungen – am Universitätsklinikum Ulm, am Bundeswehrkrankenhaus sowie in zahlreichen niedergelassenen Praxen. Dass dieses Konzept aufgeht, zeigt das durchweg positive Feedback der Studierenden.

Ein riesengroßes Dankeschön an alle Lehrenden, die sich in so hervorragender Weise für die Ulmer Lehrvisiten engagieren!

»Die Lehrvisiten sind eine Motivation und eine Chance, bereits in der Vorklinik Kontakt zum Patienten zu haben.«

»Die Ärzte haben die Lehrvisiten sehr interessant, motivierend und einprägend gestaltet. Man hat gemerkt, wie viel Energie sie hineingesteckt haben, und diese Energie und diese Motivation hat direkt auf uns abgefärbt.«

»Die Lehrvisiten waren sehr interessant. Ich habe viel gelernt und fand es sehr cool, Patientenkontakt zu haben. Die Lehrvisiten sollten definitiv beibehalten werden!«

»Wir wurden bei jeder Lehrvisite ganz herzlich empfangen und für mich persönlich kann ich sagen: Die Lehrvisiten sind eines der Highlights des ersten Semesters!«

Auszüge aus den
Evaluationsergebnissen
Wintersemester 2025/2026

Kompetenzen für die Medizin von morgen

Im Studiengang Humanmedizin haben erstmals zwei Studierende den Digital Health Track erfolgreich abgeschlossen. Amke Winter und Konstantin Ambros wurden im Rahmen des abschließenden Transfermoduls mit einem Zertifikat für das vollständige Durchlaufen des innovativen Studientracks ausgezeichnet.

Der Digital Health Track begleitet Studierende über mehrere Module hinweg und vermittelt sowohl technologische Grundlagen als auch klinische und wissenschaftliche Anwendungen digitaler Medizin. Die Inhalte reichen von Einführungen in die KI-gestützte Dokumentation und Datenstrukturen in der Medizin, klinische Informations- und Entscheidungsunterstützungssysteme und Telematikinfrastruktur bis hin zu Fragen der Ethik, der Arzt-Patienten-Beziehung und der interprofessionellen digitalen Zusammenarbeit.

Ziel des Tracks ist es, zukünftige Ärztinnen und Ärzte darauf vorzubereiten, digitale Innovationen kompetent einzuordnen und aktiv mitzugestalten. Perspektivisch sollen grundlegende, in den Modulen erarbeitete Inhalte des Tracks zunehmend in ein longitudinales

Digitalisierungscurriculum überführt und damit fest im grundständigen Studium der Humanmedizin verankert werden. Dies ist beispielsweise schon mit den Lehrveranstaltungen „Technologische Grundlagen“ sowie „Einführung in die Künstliche Intelligenz in der Medizin“ erfolgt.

Den reflexiven Abschluss des Tracks bildet das Transfermodul. In einem interaktiven und immersiven E-Learning reflektieren die Studierenden die im Track erworbenen Kompetenzen anhand praxisnaher Fallvignetten aus Klinik und ambulanter Versorgung.

Die beiden Absolvierenden betonten im Feedback vor allem die hohe Praxisnähe des Programms, insbesondere des Vertiefungsmoduls. Besonders geschätzt wurden die vielen Hands-on-Elemente, die es ermöglichen, digitale Anwendungen nicht nur theoretisch kennenzulernen, sondern konkret auf reale medizinische Szenarien zu übertragen.

Bei der Abschlussveranstaltung waren auch die engagierten Dozierenden Priv.-Doz. Dr. med. Simone Kagerbauer und Dr. med. Nicolai Andrees dabei, die den Track mit ihrer Expertise und



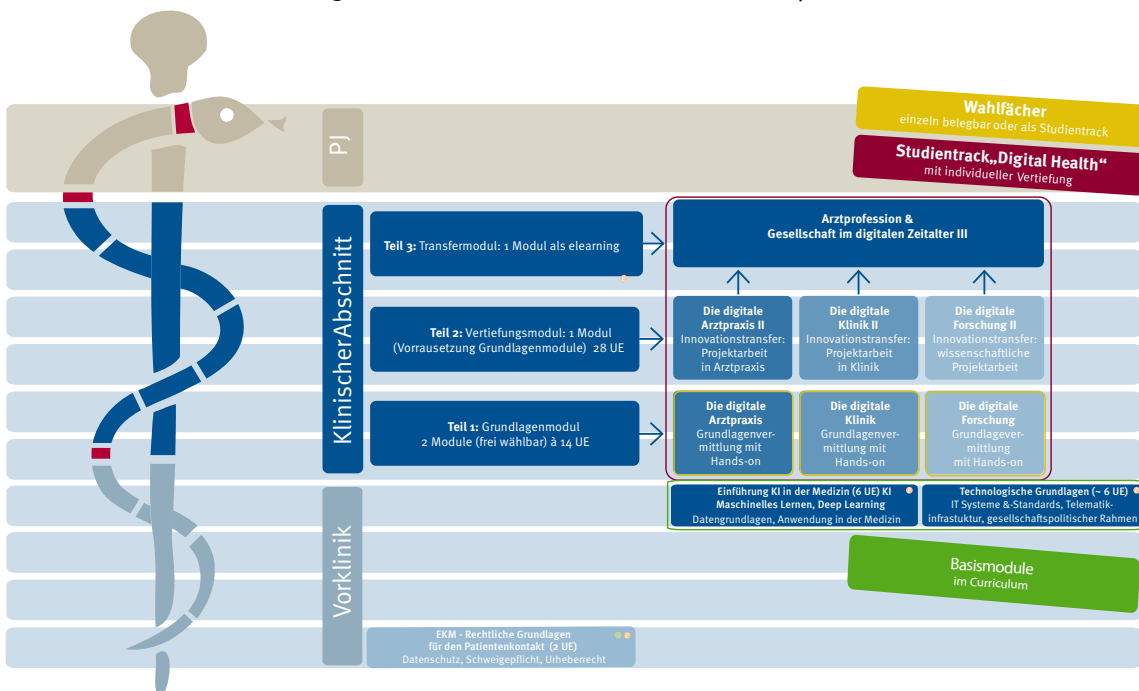
v.l.n.r.: Markus Rossa, Digital Learning Manager; Konstantin Ambros und Amke Winter; Dr. med. Nicolai Andrees und Priv.-Doz. Dr. med. Simone Kagerbauer

Leidenschaft prägen und insbesondere im Vertiefungs- und Transfermodul für eine lebendige Praxisnähe sorgen.

Mit der Zertifizierung von Amke Winter und Konstantin Ambros markiert der Digital Health Track einen wichtigen Meilenstein: Er zeigt, wie digitale Kompetenzen strukturiert in die medizinische Ausbildung integriert werden können und wie Studierende frühzeitig ihr individuelles Profil schärfen, um so zu aktiven Gestaltern der digitalen Medizin zu werden.

Kontakt

Markus Rossa
Digital Learning Manager
Tel.: 0731 50 33 686
E-Mail: markus.rossa@uni-ulm.de





Neuer Baustein im Digitalisierungscurriculum

Basismodul „Technologische Grundlagen digitaler Medizin“

Nach der Einführung des Selbstlernmoduls „Grundlagen künstlicher Intelligenz in der Medizin“ in das Curriculum der Humanmedizin im vergangenen Sommersemester wird aktuell ein weiterer wichtiger Baustein des Digitalisierungscurriculums pilotiert: das Basismodul „Technologische Grundlagen digitaler Medizin“.

Die Studierenden des vierten Fachsemesters erhalten darin einen Einblick in zentrale technische Strukturen der digitalen Gesundheitsversorgung. Während sich viele Diskussionen über Digitalisierung auf Anwendungen wie Künstliche Intelligenz fokussieren, richtet dieses Modul den Blick gezielt auf die technischen Grundlagen und Infrastrukturen, die die digitale Medizin erst ermöglichen. Das Modul ist als Online-Selbstlern-Modul angelegt und erlaubt den Studierenden ein orts- und zeitunabhängiges Lernen.

Im Mittelpunkt stehen Themen wie medizinische IT-Systeme und Standards, digitale Dokumentation und die Telemedizininfrastruktur mit ihren Anwendungen, wie etwa die elektronische Patientenakten oder digitale Kommunikationsdienste im Gesundheitswesen. Ziel ist es, den Studierenden ein grundlegendes Verständnis dafür zu vermitteln, wie medizinische Informationen digital erfasst, ausgetauscht und genutzt werden – und warum ein solides Verständnis dieser IT-Grundlagen für angehende Ärztinnen und Ärzte essenziell ist.

Ausblick

Ab dem nächsten Durchlauf wird das Modul zusätzlich um den Themenbereich „Gesellschaftspolitischer Rahmen der Digitalisierung im Gesundheitswesen“ erweitert.



Die Erstellung des E-Learnings erfolgte in Zusammenarbeit mit:

Prof. Dr. Hans Kestler,
Leiter Institut für Systembiologie

Robert Mahnke,
CIO und Leiter ZIK
Universitätsklinikum Ulm

Kontakt

Beate Renner & Lisa Rappl
Kompetenzzentrum eEducation
in der Medizin BW
Tel.: 0731 50 33 688
E-Mail: med.e-education@uni-ulm.de



Neue Impulse zur Professionalisierung im Medizinstudium Wer ist wer und wie wird man wer?

Die Vielzahl der Einreichungen zum diesjährigen „Bochumer Symposium zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums“ war für die Veranstalter eine große Überraschung. Sie verdeutlichte zugleich, dass das Thema bundesweit stark an Bedeutung gewinnt und intensiv diskutiert wird.

Im Mittelpunkt standen grundlegende Fragen der ärztlichen Ausbildung: Unter welchen Bedingungen entwickelt sich ein professionelles Selbstverständnis? Welche Rolle spielen Vorbilder? Braucht es die explizite Adressierung in Lehrveranstaltungen oder genügt das „hidden curriculum“? Ist der Begriff „Formation“ überhaupt passend – oder bereits zu anmaßend, bezogen auf individuelle Entwicklungswege?

Wie immer sorgte der Bochumer Austausch für viele neue Denkanstöße, Anregungen aus bereits bewährten Lehrformaten – und er ermuntert zum kritischen Blick auf den fakultätseigenen Umgang mit „PIF“.

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE LEHRE

RUB

SYMPOSIUM

ZUR WEITERENTWICKLUNG DES MEDIZINSTUDIUMS

(INTER-)PROFESSIONAL IDENTITY FORMATION -
WER IST WER UND WIE WIRD MAN WER?

Montag, 23. Februar 2026, 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag, 24. Februar 2026, 09.00 – 17.00 Uhr

Veranstaltungsort
Veranstaltungszentrum der Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44801 Bochum

Veranstalter
Zentrum für Medizinische Lehre
Prof. Dr. med. Thorsten Schäfer, Studiendekan
und Mitarbeiter:innen
Medizinische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum

ZML

Neu: Starke, praxisnahe Vorbereitung auf das Praktische Jahr

Fächerübergreifende Parcoursprüfung PJ-Reife-OSCE

Im April 2026 wurde erstmals die neue fächerübergreifende PJ-Reife-OSCE durchgeführt – ein Prüfungsformat, das die Studierenden gezielt auf die Anforderungen des Praktischen Jahres vorbereitet. Der Impuls hierzu entstand bereits im Rahmen des Retreats Lehre 2024. In der Folge wurden insbesondere in den Blockpraktikumsfächern und in der AG Curriculumentwicklung tragfähige Konzepte erarbeitet und erfolgreich umgesetzt.

Was macht die Ulmer fächerübergreifende PJ-Reife-OSCE besonders?

Breite fachliche Beteiligung

Anders als an anderen Standorten beschränkt sich die OSCE in Ulm nicht auf klassische Kernfächer wie Innere Medizin und Chirurgie. Vielmehr beteiligen sich alle Blockpraktika an der fächerübergreifenden OSCE: Die Anästhesie ist ebenso beteiligt wie die HNO, die Augenheilkunde, die Frauenheilkunde, die Urologie, die Psychiatrie, die Psychosomatik und viele weitere. Insgesamt sind 14 Fächer vertreten!

Fokus auf ärztliche Basiskompetenzen

Geprüft werden fachübergreifend ärztliche Basiskompetenzen. Die Schwerpunkte sind Anamnese, Kommunikation, körperliche Untersuchung, Diagnostik, Therapie und Notfallversorgung in typischen ambulanten und stationären Settings. Alle Prüfungsszenarien folgen einer einheitlichen und gemeinsam



erarbeiteten Prüfungsmatrix, in die auch die einschlägigen Empfehlungen des Medizinischen Fakultätentags eingeflossen sind. Auch unser Pool an Simulationspersonen wurde gezielt für diese Einsätze trainiert und unterstützt die Prüfung in bester Art und Weise.

Integration moderner Bewertungskonzepte

Neben den gängigen Punkteskalen zur Bewertung und Notenfindung ist über Global Ratings auch das NKLM-Konzept der „Entrustable Professional Activities“ in die Prüfungsbewertung integriert. Mit diesem Prüfungsformat erfüllt die Fakultät nicht nur die eigenen im Retreat Lehre formulierten Ziele, sondern auch die bundesweiten Empfehlungen von AWMF und MFT für die Gestaltung eines zukunftsorientierten Medizincurriculums.

Angesichts einer Kohortenstärke von rund 350 Studierenden stellt die erfolgreiche Umsetzung eine herausragende Gemeinschaftsleistung dar – getragen von den Prüfungsverantwortlichen, den Prüfenden und den Mitarbeitenden des Studiendekanats gleichermaßen.

Eine begleitende Lehrforschung wird zeigen, inwieweit und in welchen Aspekten sich das konkrete Lernverhalten der Studierenden im Hinblick auf den Kompetenzerwerb zur PJ-Reife durch die Einführung der OSCE tatsächlich geändert und verbessert hat. Die internationale Studienlage lässt auf sehr positive Ergebnisse hoffen – wir halten Sie auf dem Laufenden!



Praxisnah, professionell und positiv evaluiert

Das „Praxistraining für ärztliche Mentorinnen und Mentoren in der studentischen Ausbildung (Schwerpunkt PJ)“ wurde bereits mehrfach erfolgreich durchgeführt und durchweg sehr positiv evaluiert. Ziel des Trainings ist es, Lehrende gezielt in ihrer Rolle in der klinischen Ausbildung zu stärken und sie auf die spezifischen Anforderungen im Praktischen Jahr vorzubereiten.

Im Zentrum stehen dabei folgende Kompetenzen: Die Teilnehmenden lernen, auf unterschiedliche studentische Zielgruppen einzugehen und ihre Lehre entsprechend differenziert zu gestalten. Sie erwerben Sicherheit darin, konstruktives und professionelles Feedback in den Praxisphasen zu geben und gewinnen Routine im Umgang mit

formalen Rahmenbedingungen wie Approbationsordnung, Studienordnung, Blockheften und PJ-Logbüchern. Darüber hinaus lernen die Teilnehmenden, spezifische Konzepte des klinischen Kompetenzerwerbs – wie beispielsweise das Bedside Teaching – im Lehralltag umzusetzen. Die sehr positiven Rückmeldungen zeigen, dass diese Ziele erreicht wurden.

Methodisch setzt das Konzept auf Kurzvorträge mit Diskussion, auf kurze Gruppenarbeiten zu spezifischen Fragestellungen und vor allem auf ausführliche Praxisübungen zu den Themen „Wie gebe ich erfolgreich Feedback im klinischen Setting?“, „Was macht gutes Bedside Teaching aus?“ und „Wie vermittele ich klinische Skills?“

Analog zu den seit vielen Jahren etablierten M3-Prüfertrainings können die Veranstaltungen von der Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik auch für die didaktische Qualifikation im Rahmen einer Habilitation angerechnet werden. Mit der Etablierung dieses Trainingsformats kommt die Fakultät ihrem Ziel, die Qualität der studentischen Lehre kontinuierlich zu professionalisieren, einen entscheidenden Schritt näher.



Auswertung zeigt positive Entwicklung

PJ-Logbücher neu gedacht: Mehr Struktur und Verbindlichkeit, mehr Qualität

In der Vergangenheit wurde der sorgfältige Umgang mit den Logbüchern im Praktischen Jahr nicht durchgängig konsequent umgesetzt. Insbesondere die vollständige Dokumentation der verschiedenen Aufgabenbereiche stellte eine Herausforderung dar. Um hier gezielt entgegenzusteuern, wurden die PJ-Logbücher in einem mehrstufigen und teils sehr aufwendigen Prozess grundlegend überarbeitet – in enger Abstimmung mit Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Institute und Abteilungen.

Zu den wesentlichen Neuerungen gehören die Aufnahme von Mentorinnen und Mentoren, die die PJ-Studierenden während ihres Tertials begleiten und als feste Ansprechpersonen zur Verfügung

stehen. Darüber hinaus wurden die sogenannten Entrustable Professional Activities (EPAs) – auf Deutsch „Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten“ (APT), die weltweit an Bedeutung gewinnen – in die Logbücher integriert.

Die ersten Auswertungen nach Einführung der überarbeiteten Logbücher fallen äußerst positiv aus: In den meisten Fällen werden inzwischen Mentorinnen und Mentoren benannt, sodass die Studierenden während ihres Tertials verlässlich betreut werden. Besonders bemerkenswert ist zudem der deutliche Anstieg der Dokumentationsquote. Das Ausfüllen der Logbücher, vor allem im Hinblick auf die neu aufgenommenen Anvertraubaren Professionellen Tätigkeiten, liegt aktuell bei über 90 Prozent



bis hin zu einer vollständigen Ausfüllquote von 100 Prozent.

Wir danken allen Beteiligten für die engagierte Umsetzung der Neuerungen. Die beschriebenen Entwicklungen stellen einen wichtigen Schritt dar, um die Qualität der Ausbildung im Praktischen Jahr weiter zu steigern und den Kompetenzerwerb unserer angehenden Medizinerinnen und Mediziner nachhaltig zu fördern.

Gute Prüfungsfragen kosten Zeit – KI hilft KI-Unterstützung in IMS

Sie sind für die Erstellung von Prüfungsfragen zuständig? Dann wissen Sie, wie zeitaufwändig es ist, qualitativ hochwertige und rechtssichere Prüfungsfragen zu erstellen. Ein in IMS integriertes KI-Tool unterstützt Sie dabei jetzt effizient.



Wie funktioniert's?

Sie loggen sich wie gewohnt ins System ein und können dann KI-Unterstützung anfordern. Eine Kurzanleitung finden Sie in Moodle unter: Informationen für Dozierende → Prüfungen <https://moodle.uni-ulm.de/course/section.php?id=242843>

Die KI-Unterstützung basiert auf Technologien wie ChatGPT und Gemini. Zusätzlich hat UCAN bereits spezielle, auf die Erstellung hochwertiger Multiple-Choice-Fragen ausgerichtete Prompts integriert (für Sie unsichtbar

im Hintergrund und ohne zusätzlichen Aufwand nutzbar).

Das neue Tool im Test

Erste Erfahrungen zeigen: Die Unterstützung lohnt sich. Neben der korrekten Lösung generiert das System auch passende Distraktoren (Falschantworten), aus denen Sie auswählen können. Die Vorschläge sind sicher (noch) nicht perfekt, bieten aber eine hilfreiche Grundlage – probieren Sie es aus und überprüfen Sie den Inhalt!

Rückmeldungen willkommen!

Da diese Funktion im IMS noch neu ist und kontinuierlich weiterentwickelt wird, freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen.

Wenn Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge haben, schreiben Sie uns gern an.

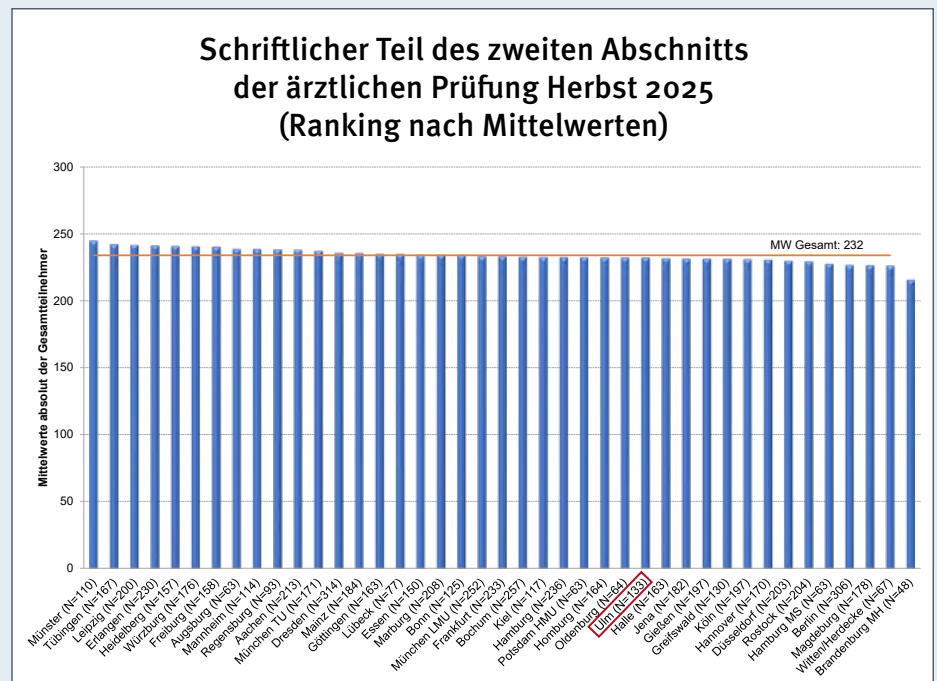
E-Mail: med-pruefungen@uni-ulm.de

Ranking im Herbst 2025 Dämpfer bei M2

Bei der schriftlichen M2-Prüfung (Staatsexamen) im Herbst 2025 belegten die Ulmer Studierenden bundesweit Rang 28. Damit liegt Ulm im unteren Mittelfeld und unter den Platzierungen der vergangenen Jahre.

In sechs geprüften Aufgabengruppen konnten Ergebnisse oberhalb des Bundesdurchschnitts erzielt werden, in den übrigen Bereichen bewegten sich die Resultate im Bereich des bundesweiten Mittelwerts, bzw. darunter.

Ob es sich hierbei um eine vorübergehende Schwankung oder um eine strukturelle Entwicklung handelt, werden die kommenden Prüfungen zeigen –



die Ergebnisse werden wir weiterhin aufmerksam beobachten. Ziel bleibt es, die Ausbildungsqualität kontinuierlich

weiterzuentwickeln und die Studierenden bestmöglich auf die staatlichen Prüfungen vorzubereiten.



Aus Ulm in die Welt

Wachsende Nachfrage nach Auslandsaufenthalten im Studium

Das Interesse Ulmer Medizinstudierenden an internationalen Studien- und Praxiserfahrungen wächst weiter. Im Rahmen des Erasmus+ SMS-Programms haben sich diesmal über 30 Studierende im klinischen Studienabschnitt für ein Auslandssemester im Wintersemester 2026/2027 an europäischen Partneruniversitäten entschieden.

Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren auf Basis festgelegter Kriterien

konnten nahezu alle Studierenden für einen Austauschplatz nominiert werden. Zudem haben sich insgesamt sechs Studierende für einen Famulaturplatz in China beworben und konnten auch nominiert werden.

Darüber hinaus organisieren eine Vielzahl von Studierenden PJ-Tertiale im Ausland. Besonders beliebte Ziele sind derzeit Südafrika, Österreich und die Schweiz.

Alle Informationen zur Bewerbung, zum ERASMUS-Studium und zur Famulatur in China finden Sie auf Moodle

[Studieren im Ausland](#)

oder beim International Office

<https://www.uni-ulm.de/io/>

Auch die Informationen zu ERASMUS+, SMT/SMP oder Promos finden Sie auf Moodle

[Praktisches Jahr im Ausland](#)

Ihre Ansprechpartnerin in der Dekanatsverwaltung für individuelle Fragen:

Simona Miteva

Tel.: 0731 50 33 670

E-Mail: simona.miteva@uni-ulm.de

EIN GELUNGENER START INS MEDIZINSTUDIUM IN ULM

von *Monica Torresani und Kareem Omari, Tutoren des Wahlfachs „Studieneinstieg für internationale Studierende“*

Unser Wahlfach unterstützt internationale Studierende dabei, gut im Medizinstudium und in Deutschland anzukommen. Neben der fachlichen Orientierung stehen vor allem die sozialen und sprachlichen Kompetenzen im Mittelpunkt. In einem geschützten und unterstützenden Rahmen können neue Kontakte geknüpft und die deutsche Sprache aktiv geübt werden. Gemeinsame Aktivitäten im Unterricht und in der Stadt stärkten den Austausch sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität und förderten das Gemeinschaftsgefühl.

Inhaltlich beschäftigten wir uns mit dem Aufbau effektiver Lernstrategien, Zeitmanagement im Studium sowie zentralen Aspekten der

Arzt-Patienten-Kommunikation. Darüber hinaus thematisierten wir die Kriterien eines guten Vortrags, da im Medizinstudium regelmäßig Präsentationen gehalten werden. So erhalten die Studierenden frühzeitig Sicherheit im wissenschaftlichen Arbeiten und Auftreten.



Lichterglanz und Gemeinschaft auf dem Ulmer Weihnachtsmarkt (Foto: privat)

Einen besonderen Wert haben wir auf dem kulturellen Austausch gelegt: Die Studierenden brachten einmalig einen Snack oder ein traditionelles Gericht aus dem eigenen Heimatland mit. Dadurch lernten wir verschiedene Kulturen (z.B. Persien, Bulgarien, Türkei, Russland, Israel/Palästina, Südafrika,

Italien) auf persönlicher Ebene kennen und förderten gegenseitiges Verständnis und Offenheit.

Ein fachliches Highlight waren unsere Rollenspiele im Bereich Anamnese. Gerade im ersten Semester ist dies besonders wertvoll. In Ulm findet im ersten Semester der Kurs Einführung in die Klinische Medizin (EKM) statt. Somit erhalten schon im ersten Semester die Studierenden einen direkten Einblick in die Klinik. Unsere Anamnese-Trainings bereiten gezielt darauf vor und vermitteln Sicherheit im Patientengespräch. Dieses Jahr hat uns die Arbeit mit den Studierenden großen Spaß gemacht. Wir freuen uns sehr darauf, auch weiterhin zu einem gelungenen Start ins Medizinstudium beitragen zu können – fachlich, sprachlich, kulturell und sozial – und die Studierenden von Anfang an auf ihrem Weg unterstützend zu begleiten. Wir wünschen allen ein erfolgreiches Studium und freuen uns auf die gemeinsame Zeit!



Simulation eines ärztlichen Gesprächs im Arztzimmer des Trainingshospitals ToTrainU. Eine Studierende (rechts) in der Rolle als Ärztin klärt eine Mutter (Laienschauspielerin, links) über die Glasknochenkrankheit der Tochter auf.

Vom Gen zum Gespräch

Was macht eigentlich die Biochemie im Trainingshospital?

Aufgrund unzureichender Zufriedenheit auf Seiten der Studierenden und Lehrenden wurde im Rahmen des Studiengangs Master of Medical Education unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Köhl (Institut für Biochemie und Molekulare Biologie) im Sommersemester 2016 mit der schrittweisen Optimierung des Biochemie-Seminars „Vom Gen zum Protein“ begonnen. Alle Maßnahmen wurden wissenschaftlich begleitet.

Im ersten Schritt wurde das klassische Lehrformat in ein eLearning-basiertes Inverted Classroom-Konzept umgewandelt. Dadurch entstanden im Präsenzunterricht neue Freiräume, die gezielt zur Förderung überfachlicher Kompetenzen genutzt werden – insbesondere der ärztlichen Kommunikation. In einem konkreten Fall übernehmen Studierende in Gesprächssimulationen die Rolle von Ärztinnen und Ärzten und erklären Angehörigen, dargestellt von Laienschauspielerinnen und -schauspielern, den komplexen biochemischen Hintergrund der Glasknochenkrankheit eines Kindes in verständlicher, laienge-rechter Sprache.

Initial fanden diese Gespräche im Seminarraum unter Beisein der gesamten Seminargruppe statt. Mit der Eröffnung des Trainingshospitals ToTrainU werden diese Simulationen seit dem Sommersemester 2023 zunehmend in den

dortigen Simulationsräumen durchgeführt. Diese bieten realitätsnahe Bedingungen mit Arztzimmer, Beobachtungsräumen mit Spiegelwand und Videoübertragung.

Im Rahmen zweier medizinischer Doktorarbeiten von Leonard Saitta und Melissa Meral wurden Nutzen und Effektivität dieser Neuerung sowohl subjektiv als auch objektiv untersucht (Saitta et al. 2026). Dabei wurden Zufriedenheit und Kompetenzerwerb in der ärztlichen Kommunikation erhoben. Ein Teil der Studierenden absolvierte die Simulation im klassischen Seminarraum (Kontrollgruppe), der andere Teil in einer High-Fidelity Simulationspraxis im ToTrainU (Experimentalgruppe).

Die Ergebnisse zeigen: Studierende im Trainingshospital bewerteten die Simulation als realitätsnäher und lernförderlicher und äußerten eine höhere Zufriedenheit. Beide Gruppen verbesserten ihre allgemeine Kommunikationskompetenz, jedoch erzielte ausschließlich die Gruppe im ToTrainU auf der Kompetenzebene „Analysieren“ signifikante Fortschritte.

So bestätigt sich das Trainingshospital als wirksame Lernumgebung, die auch in einem vorklinischen Studienfach einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung zentraler Kompetenzen leisten kann.



Beobachtungsraum mit Spiegelwand. Max. 8 Studierende können das ärztliche Aufklärungsgespräch durch Spiegelwand und Mikrofon verfolgen.



Beobachtungsraum mit Videoübertragung. Bis zu 15 Studierende können das ärztliche Aufklärungsgespräch durch Videoübertragung verfolgen.

Publikation

Saitta LK, Meral M, Böckers TM, Schneider A, Köhl SJ (2026)

Simulation einer ärztlichen Sprechstunde in einem vorklinischen Biochemie-Seminar: Bringt das Training in einer High-Fidelity Simulationspraxis einen Vorteil gegenüber dem im traditionellen Seminarraum?

GMS J Med Educ, in press

Kontakt

Prof. Dr. Susanne Köhl

E-Mail: susanne.kuehl@uni-ulm.de

„Stop! Es fehlt eine Komresse!“

Angehende OTA trainieren erstmals im ToTrainU

Eine besondere Premiere fand am 16. Januar im Simulations-OP des Trainingshospitals statt: Eine gesamte Klasse angehender Operationstechnischer Assistentinnen und Assistenten (OTA) aus Wiblingen stellte in drei typischen OP-Szenarien ihr Wissen und ihre praktischen Fertigkeiten unter Beweis.



Von der Fallvorbereitung über das Bereitstellen des benötigten Equipments bis hin zum aktiven Handeln – sei es als instrumentierende oder springende OTA, als verantwortliche Chirurgin bzw. verantwortlicher Chirurg, als Assistenz oder als anzuleitende Schülerin oder Schüler – wurde ein vollständiger OP-Ablauf realitätsnah durchgespielt. Die Teilnehmenden stellten sich ihren Aufgaben mit großem Ernst und beteiligten sich ebenso engagiert an der Beobachtung ihrer Mitschülerinnen und -schüler und dem anschließenden Debriefing. Konzipiert und geleitet wurde der Simulationstag von Frau Azemina Hodzic (ehemals Universitätsklinikum Ulm),

die das Team des Trainingshospitals bereits bei der Entwicklung des OP-Einführungskurses für Medizinstudierende unterstützt hat und inzwischen als Kursleiterin an der OTA-Fachschule tätig ist.

Gemeinsam mit ihrem Team konnte sie die vielfältigen Möglichkeiten des Aufzeichnungs- und Debriefingsystems im ToTrainU nutzen, um realistische und dynamische Szenarien zu gestalten. Dazu gehörten beispielsweise zusätzliche, unerwartete Herausforderungen wie eine intraoperative Blutung, die über eine unabhängige Kommunikation mit der „Chirurgin“ in die Simulation eingebracht wurde.

Ähnlich wie viele Medizinstudierende vor ihrer AINS-Simulationswoche erlebten auch die OTA-Schülerinnen und -Schüler den Tag zunächst mit einer Mischung aus Anspannung und Respekt vor der anspruchsvollen Lernsituation.

Im Anschluss überwog jedoch die Begeisterung – verbunden mit dem Eindruck, wertvolle und praxisrelevante Erfahrungen für den späteren Berufsalltag gewonnen zu haben. Insgesamt war die Veranstaltung ein voller Erfolg, der in Zukunft voraussichtlich semesterweise fortgesetzt werden soll.

**Operations-technische Assistent*innen*

KENNTNISPRÜFUNGEN AN DER UNIVERSITÄT ULM

Ärztinnen und Ärzte, die ihr Medizinstudium außerhalb der Europäischen Union absolviert haben, müssen zum Zweck der ärztlichen Berufsausübung in Deutschland ihre medizinische Fachkompetenz im Rahmen der sogenannten Kenntnisprüfung nachweisen, die vor einer Prüfungskommission in deutscher Sprache abgelegt wird. Sie umfasst die Fächer Innere Medizin und Chirurgie sowie ergänzende Inhalte aus den Bereichen Notfallmedizin, Klinische Pharmakologie/Pharmakotherapie, Bildgebende Verfahren, Strahlenschutz und Rechtsfragen der ärztlichen Berufsausübung. Es handelt sich um eine mündlich-praktische Prüfung.

Seit Dezember 2025 wird die Kenntnisprüfung am Standort Ulm mit speziell geschulten Simulationspatientinnen und -patienten durchgeführt. Dies trägt zur Standardisierung der Prüfungsbedingungen, zur Erhöhung der Vergleichbarkeit der Prüfungsleistungen sowie zur Qualitätssicherung des Prüfungsverfahrens bei.

Die Prüfungen finden an allen Medizinischen Fakultäten in regelmäßigen Abständen statt. Am Standort Ulm werden die Kenntnisprüfungen von der Dekanatsverwaltung – Bereich Studium und Lehre – in Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg koordiniert und organisiert. Für das Jahr 2026 konnte die Anzahl der

am Standort Ulm durchgeführten Kenntnisprüfungen im Vergleich zu 2025 verdoppelt und gleichzeitig neue Prüferinnen und Prüfer gewonnen werden. So wurde der Prüferpool auf insgesamt 19 Personen erweitert, die aus unterschiedlichen Fachbereichen bestellt und zur Abnahme der Prüfungen berechtigt sind.

Sollten Sie Interesse haben, sich an diesen Prüfungen zu beteiligen, so wenden Sie sich bitte an

Prof. Dr. Markus Huber-Lang
E-Mail: markus.huber-lang@uniklinik-ulm.de

oder

Kim Brühl
E-Mail: kim.bruehl@uni-ulm.de



Retreat Lehre 2026 der Medizinischen Fakultät

Künstliche Intelligenz – Implikationen für die Lehre und für das Medizinstudium von morgen

Im Februar konnte Studiendekan Prof. Dr. med. Tobias Böckers auch dieses Jahr wieder alle an der Lehre beteiligten Einrichtungen der Fakultät herzlich zum mittlerweile vierten Retreat Lehre begrüßen. In guter Tradition wurde dort zum Auftakt eine Übersicht über die aktuellen curricularen Weiterentwicklungen am Standort Ulm gegeben.

Als Referenzgröße zur Bewertung dieser Entwicklungsmaßnahmen konnte diesmal aber neben der fakultätsinternen Lehrforschung auch auf ein deutschlandweit gültiges gemeinsames Papier von AWMF und MFT zurückgegriffen werden, mit höchst erfreulichem Fazit: Die Medizinische Fakultät Ulm erfüllt die in diesem Papier formulierten Ansprüche in bester Art und Weise – ihren höchst engagierten Lehrenden sei Dank!

In der weiteren Ausgestaltung des diesjährigen Retreats war dann allerdings eine gewisse Abwandlung der bisherigen Tradition erkennbar: Es bestand diesmal ein klarer Schwerpunkt auf Expertenvorträgen und den anschließenden Diskussionen; die fakultätsinternen Arbeitsgruppen nahmen diesmal bewusst den kleineren Teil des Tages ein.

Als Vortragende waren drei Experten mit klar medizinischer und medizindidaktischer Ausrichtung zu Gast (alle drei aus der Autorengruppe des MFT-Positionspapiers „Digitalität in Medizin und Studium“) sowie ein Experte mit Fokus auf der „technischen Seite“; eine studentische Arbeitsgruppe rundete die Vorträge mit einer Präsentation ab, die zum Thema „Studentische Nutzung von KI am Standort Ulm“ erste Auskünfte geben konnte.

Den Auftakt der Vortragsreihe machte Prof. Dr. med. Sebastian Kuhn, Direktor des Instituts für Digitale Medizin am Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH (UKGM) und der Philipps-Universität Marburg. Mit seinem Vortrag zu „Medizin im KI-Zeitalter – Heilkunst trifft Hightech“ zeigte er eindrucksvoll auf, wie das Medizinstudium künftig den Wandel hin zu einem erweiterten Kompetenzprofil im Sinne eines „Centaurus-Modells“, also einer reflektierten Mensch-KI-Kollaboration, schaffen kann (und letztlich wohl auch muss).

Prof. Dr. med. Martin Fischer (Studiendekan für den klinischen Studienabschnitt der Humanmedizin, und



Direktor des Instituts für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München) sprach dann über Möglichkeiten und Visionen zur Nutzung von KI zur Verbesserung und Individualisierung von Lernprozessen: Wie könnte ein zukünftiges Medizinstudium aussehen, wenn man in ein vorhandenes Curriculum systematisch Simulationen mit KI-gestützter Personalisierung einbaut? Oder als Vision im größeren Rahmen:



wie ließen sich KI-bezogene Kompetenzen in ein Medizinstudium einbauen, wenn man auf kein „Bestands-Curriculum“ Rücksicht nehmen müsste?

Deutlich „radikaler“ formulierte Prof. Dr. med. Bernhard Marschall (Studienendekan Humanmedizin und Direktor des Instituts für Studium und Ausbildungsangelegenheiten der Universität Münster) seine Thesen: Im Vortrag „Need for Change - KI und der dringend notwendige Paradigmenwechsel im Medizinstudium“ provozierte er bewusst mit Denkanstößen: Wissen ist ubiquitär verfügbar – warum fokussieren wir dennoch weiterhin auf das Lehren und Prüfen von Wissen, anstatt uns auf das zu fokussieren, was der Mensch (absehbar) auch morgen noch leisten müssen, nämlich Übernahme von Verantwortung, Entscheidungsfindung in widersprüchlichen Situationen und interpersonelle Kompetenz?

Die „technische Seite der KI“ wurde von Hr. Robert Kraft (Geschäftsführer der Fa. Metricsiro IT, Ulm) beleuchtet. Sein Vortrag mit dem sprechenden Titel „KI – Fluch und Segen in der modernen Arbeitswelt“ machte deutlich, dass KI zwar weiß, wie Menschen mehrheitlich funktionieren, dass aber oftmals Menschen nicht wissen, wie KI mehrheitlich funktioniert. Sein Credo: es braucht künftig neben einem Mindestmaß an technischem Verständnis in jedem Fall sehr klare Regeln und Leitplanken, die uns davor schützen, uns allzu gedankenlos an KI-Systeme auszuliefern.

Den Vortragsinhalten entsprechend waren die Diskussionen außerordentlich lebhaft; das spontane Angebot der Referenten, auch nach dem Mittagessen noch für eine zweite Diskussionsrunde zur Verfügung zu stehen, wurde von den Anwesenden sehr gerne angenommen.

Am Nachmittag wurden in kleineren Arbeitsgruppen noch einige ausgewählte KI-assoziierte und die Fakultät betreffende Fragestellungen diskutiert und in Kurzpräsentationen dem Plenum vorgestellt.



Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zum Retreat finden Sie (frei/öffentlich zugänglich) unter:

<https://cloudstore.uni-ulm.de/s/ApZNPiaWFSXMrwp>





Zahnmedizin

Mehr Raum, mehr Training

Neues Skills Lab der Zahnmedizin eröffnet

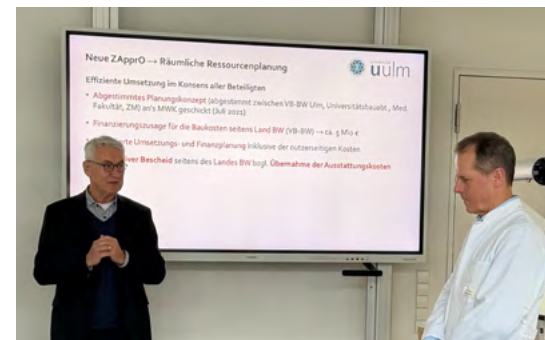
Mit einer feierlichen Veranstaltung wurden am 13. Februar 2026 das neue Skills Lab der Zahnmedizin auf Ebene 4 der Zahnklinik und gleichzeitig die erweiterten und modernisierten Räumlichkeiten für die studentische Patientenbehandlung auf Ebene 5 eröffnet und eingeweiht. Ein Großteil der neuen Infrastruktur ist bereits seit dem Wintersemester 2025/26 aktiv in die Lehre eingebunden.

Studiendekan Prof. Dr. Dr. Bernd Lapatki begrüßte die Gäste und gab Einblicke in Planung und Umsetzung des Projekts. In ihren Grußworten unterstrichen Dekan Prof. Dr. Thomas Wirth sowie Frank Tuschla, Abteilungsleiter

Technik bei Vermögen und Bau Amt Ulm, die Bedeutung der neuen Räume für eine moderne und praxisnahe Ausbildung der angehenden Zahnärztinnen und Zahnärzte. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in der zahnmedizinischen Ausbildung bieten die neuen Räume optimale Bedingungen für das Erlernen praktischer Kompetenzen.

Auch Vertreterinnen und Vertreter der Fachschaft nahmen an der Veranstaltung teil und begleiteten die offizielle Eröffnung.

Im Anschluss hatten die Gäste Gelegenheit, die neuen Skills Labs bei



einer Führung kennenzulernen. Moderne Simulationsarbeitsplätze, digitale Lehrmöglichkeiten und optimierte Behandlungsräume bieten vielfältige Möglichkeiten, praktische Fähigkeiten unter realitätsnahen Bedingungen zu trainieren.



Die Zahnklinik im Herzen der Universität Ulm



Molekulare Medizin | Molecular and Translational Neuroscience

Career Day 2025 zeigte Wege für den Berufseinstieg nach dem Studium

Raus aus der Uni – rein ins Berufsleben

Der Studienabschluss steht kurz bevor – doch wie geht es weiter, wenn man nicht in der Academia bleiben will oder sich dieser Weg nicht ergibt? Wie bewirbt man sich richtig, und welche Karriereoptionen eröffnen sich nach einem Studium in den Life Sciences außerhalb der Universität? Antworten auf diese Fragen lieferte Ende November 2025 der zweite „Career Day“ der Studiengänge Molekulare Medizin und MTN. Ein gelungener Karrieretag für Studierende

und Referenten mit zahlreichen Impulsen auf beiden Seiten.

Sechs Referentinnen und Referenten aus Industrie, Consulting und Selbstständigkeit berichteten anschaulich und offen von ihren individuellen Karrierewegen sowie den besonderen Herausforderungen beim Berufseinstieg nach einem Life-Sciences-Studium. Die rund 130 Studierenden aus den Studiengängen Molekulare Medizin und

Molecular and Translational Neuroscience zeigten großes Interesse und nutzten auch das gemeinsame Mittagessen im Forschungsgebäude für den informellen Austausch.

Eine abschließende Round-Table-Diskussion rundete das Programm ab: Mit ehrlichen Einblicken und praxisnahen Tipps vermittelten die Speaker ein realistisches Bild der vielfältigen Berufsperspektiven nach dem Studium.

Exkurs: Weihnachtsvorlesung

Rudolphs rote Nase mikrobiologisch erklärt

Was hat es mit der roten Nase von Rudolph the Red Nose Reindeer auf sich und wie lässt sich diese wissenschaftlich erklären? Dieser Frage ging Prof. Dr. Michael Kühl im Rahmen seines Weihnachtsvortrags bei der Vollversammlung der Studiengänge Molekulare Medizin und Molecular and Translational Neuroscience (MTN) nach.

Die zahlreich erschienenen Studierenden hatten sich den Vizepräsidenten für Kooperationen und ehemaligen Studiendekan ausdrücklich als Redner gewünscht – und wurden nicht enttäuscht.

Mit wissenschaftlicher Präzision und einem Augenzwinkern erläuterte Professor Kühl, dass Rentiere im Bereich ihres Riechorgans rund 25 Prozent mehr Blutgefäße besitzen als der Mensch.

Der ebenso unterhaltsame wie informative Vortrag zog Studierende und Lehrende gleichermaßen in seinen Bann.

Im Anschluss bot das gemeinsame Weihnachtessen Gelegenheit, die Diskussion über die besondere Gefäßversorgung der Rentiernasen in entspannter Atmosphäre fortzusetzen.



Prof. Dr. Michael Kühl erläutert bei der Weihnachtsvorlesung, wie die roten Blutkörperchen den Rentieren helfen, ihre Körpertemperatur zu regulieren.

Staff Training Week verbindet Sprachtraining, Austausch und internationale Perspektiven

Dublin calling: Weiterbildung mit Erasmus+



Auch die interkulturellen Kompetenzen von Studiengangskordinatoren werden durch einen Auslandsaufenthalt gestärkt.

Erasmus-Aufenthalte sind vor allem für Studierende ein Begriff. Doch auch Mitarbeitende der Universität können sich mit Erasmus+ gezielt international weiterbilden. Die Studiengangskordinatoren im Master Molecular and Translational Neuroscience hat dieses Angebot getestet.

Eine Woche lang Sprachkurs „Advanced English Skills for Higher Education Professionals“ in Dublin: Das waren fünf Tage Intensivtraining zu angemessenem Sprachgebrauch im akademischen Umfeld, zu stilistischer Nuancierung und kulturellem Bewusstsein in der Kommunikation. Die Erasmus+ STT Mobility-Förderung, die sich gezielt an

Hochschulpersonal im administrativen und lehrenden Bereich richtet, umfasste auch ein gemeinsames Rahmenprogramm, wie zum Beispiel einen Ausflug nach Glendalough. Die rund dreißig Teilnehmenden aus Italien, Spanien, Frankreich, Schweden, Dänemark und Deutschland zogen ein durchweg positives Fazit dieser intensiven Woche.

DOPPELT QUALIFIZIERT, INTERNATIONAL VERNETZT

Ein Highlight des Masterstudiengangs Molekulare Medizin ist das europäische Double Degree Programm mit unseren Partneruniversitäten in Padua (Italien) und Oulu (Finnland). Ulmer Studierende können ihr 3. und 4. Semester an einer der Partneruniversitäten absolvieren

und das Studium mit einem internationalen Double Master Degree abschließen. Im Gegenzug kommen auch Studierende aus Padua und Oulu für ein oder zwei Semester nach Ulm. Ähnliche Lehrplanstrukturen erleichtern die Anerkennung von Studienleistungen.

Pro Jahr stehen an jeder Partneruniversität bis zu fünf Plätze zur Verfügung.



universität
uulm



UNIVERSITY OF OULU



**UNIVERSITÀ
DEGLI STUDI
DI PADOVA**

Dolce Vita in Ulm?

Teresa Feresin (24) und Sara La Greca (23) sind Double Degree-Studentinnen der Medizinischen Biotechnologie an der Universität Padua.

Sie hatten ihr 2. Semester im Master Molekulare Medizin in Ulm absolviert und sind nun zurückgekehrt, um ihre Masterarbeit zu schreiben.

Im Gespräch erzählen sie von ihren Eindrücken aus Ulm.

2025 – Teresa Feresin, Sara La Greca, Elena Brusagnin und Tommaso Berardi – Double Degree-Studierende aus Padua genießen die Sonne am Donauufer während ihres 2. Semesters im Masterstudiengang Molekulare Medizin an der Universität Ulm (Foto: privat)



Why did you decide to apply for the Double Degree Programme between Ulm University and the University of Padua?

Both: We applied for this programme because it was a great opportunity to study abroad and be part of an international environment. Furthermore, not many students have the chance to obtain a double degree.

How did you experience your first semester in Ulm, both academically and personally?

TF: From an academic perspective, I had the opportunity to spend two full months working in a laboratory. This was particularly valuable, as extended hands-on laboratory experience is not very common in Italy. Moreover, working in the lab for such a long time enabled me to acquire several practical skills and develop a deeper understanding of experimental work. On a personal level, I also found the experience enriching, as I had the chance to meet and spend time with people from many different nationalities, with whom I shared several events and activities throughout the semester.

SLG: During my first semester in Ulm, everything was new to me, and therefore exciting. I really enjoyed the multicultural environment, student life on campus, and the trips and parties organised by the Erasmus group. Academically, I'm happy that I had the chance to gain some practical laboratory experience, something I had lacked in my previous

studies. This solidified my background and prepared me better for my Master's thesis work.

Were there any differences between the study systems in Ulm and Padua that surprised you during the completion of your 2nd semester at Ulm University?

Both: Yes, the most striking difference is that the approach in Italy is much more theoretical, whereas in Germany, practical experience is given more importance. This means that we gained a lot of hands-on lab experience, but we were also taught how to present our work.

How do you compare student life in Ulm and Padua?

Both: Student life in Padua was enjoyable and fairly typical for a university city. However, we particularly enjoyed our experience in Ulm. One thing that made a big difference was the Erasmus groups and the many events they organised, which we took part in. These activities provided plenty of opportunities to meet new people and socialise, which enhanced our appreciation of the entire experience. Overall, it was the international environment in Ulm that made our student life there especially memorable.

What motivated you to return to Ulm University to write your Master's thesis?

SLG: I decided to return to Ulm to write my Master's thesis because I had a very positive experience during my first semester here, both personally and

academically. Furthermore, I met the team of Prof. Dr. Bernd Knöll working on an interesting project involving regenerative medicine that I could join for my thesis internship.

TF: After looking into several laboratories in Ulm and Italy, I found one that particularly inspired me, both professionally and personally, and decided to do my internship there. I was particularly interested in the group's research topics, especially the psychosomatic effects of stress, an area I find fascinating. The research environment with Prof. Dr. Stefan Reber and the people working in his lab also motivated me to choose this group for my thesis. For these reasons, I have decided to return to Ulm to complete my Master's thesis here.

Would you recommend the Double Degree Programme to other students? Why?

Both: Yes, we would definitely recommend the Double Degree programme with Ulm University. It is a great opportunity to interact with people from different cultures and backgrounds, making the experience both enriching and inspiring. It also allows students to broaden their knowledge and develop professionally and personally. Overall, it is a valuable experience that helps you grow in many different ways.

Describe Ulm in three words

SLG: Green, Cosmopolitan, Bier & Bretzeln

TF: International, Formative, Calming



Oulu in drei Worten:

ruhig, international, naturverbunden

Das sollte man unbedingt ausprobieren:

Sauna, Lapplandreise im Winter und unbedingt zu einem SitSit von finnischen Studierenden gehen!

Double Degree-Programm in Oulu – ein Erfahrungsbericht Studieren unter Polarlichtern

Von Felix Bächtle, 23,
Double Degree Master-
student der Molekularen
Medizin, 4. Semester



(Fotos: privat)

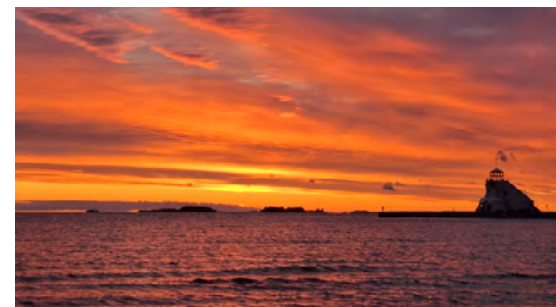
Das Masterstudium der Molekularen Medizin an der Uni Ulm bietet die Möglichkeit, im Rahmen des Double-Degree Programms ein bis zwei Semester an der University of Oulu in Finnland zu studieren. Dadurch haben jedes Jahr bis zu 5 Studierende die Möglichkeit, zwei Masterabschlüsse gleichzeitig zu erwerben, einen aus Ulm und einen aus Oulu. Von Ende August bis Ende Dezember 2025 durfte ich als Teil dieses Programms in Oulu studieren und forschen.

Direkt nach der Ankunft in Oulu wurde ich am Flughafen von frischer Luft und viel Grün überrascht. Selbst auf dem Weg in die Stadt hatte ich immer ein ländliches Gefühl – sehr unerwartet für eine Stadt, die immerhin fast doppelt so groß ist wie Ulm. Zu Beginn fühlte sich vieles noch recht vertraut an – die Tage waren lang und der Spätsommer mit bis zu 25 °C überraschend mild, auch das hatte ich knapp unterhalb des Polarkreises nicht erwartet. Im Laufe des Semesters wurde dann aber doch immer deutlicher, wie weit nördlich ich mich eigentlich befand, denn gegen Ende meines Aufenthalts waren -20 °C und 4 Stunden Tageslicht irgendwann völlig

normal. Ein Vorteil: Je länger es dunkel war, desto wahrscheinlicher wurde es, Polarlichter zu sehen!

Auch das Studium unterschied sich in einigen Punkten vom Alltag in Ulm. Der deutlich kleinere Kontinkangas-Campus bot eine ruhige und familiäre Atmosphäre. Neben zwei Vorlesungen verbrachte ich dort insgesamt 12 Wochen in zwei verschiedenen Arbeitsgruppen und konnte so einen Großteil der erforderlichen 30 ECTS durch Laborarbeit sammeln. Die Arbeit im internationalen Forschungsumfeld war dabei eine wertvolle Erfahrung für meine Zukunft und ist nur zu empfehlen! Nicht zuletzt das tägliche Mittagessen für 1,09€ in der Medisiina war ein Grund, jeden Tag gerne an die Uni zu kommen.

Gewohnt haben wir Studierende aus Ulm während dieser Zeit in einem Wohnheim mit vielen internationalen Studierenden. Dadurch entstand schnell eine lebendige Gemeinschaft mit vielen neuen Freundschaften, die teilweise auch bis jetzt noch bestehen. Im Nachhinein erinnere ich mich immer gerne an die Abende im Clubroom, die finnischen SitSits, die Sauna im Wohnheim und nicht zuletzt die gemeinsamen Reisen und Unternehmungen, denn neben dem Studium blieb natürlich auch Zeit, die Umgebung zu erkunden. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir



Sonnenuntergang am Nallikari-Strand in Oulu



Natur auf der Insel Hailuoto

ein Wochenendtrip auf die Insel Hailuoto oder ein fünftägiger Aufenthalt an einen See nahe Inari in Lappland weit oberhalb des Polarkreises. Besonders toll waren auch die Reisen nach Stockholm und Riga.

Rückblickend war das Semester eine Erfahrung, die mich sowohl akademisch als auch persönlich sehr bereichert hat. Ich habe viel gelernt, ein internationales Forschungsumfeld kennengelernt, viel gesehen und neue Freunde fürs Leben gefunden.

Advanced Oncology

Flexibel weiterbilden in der Onkologie

Advanced Oncology: Kontaktstudium jetzt auch mit Microcredentials (Nuggets) verfügbar

Seit dem Wintersemester 2025/26 bietet das Blended-Learning-Programm Advanced Oncology die Möglichkeit, nicht nur ganze Module, sondern auch einzelne Lehrbausteine („Nuggets“) flexibel zu belegen.

Damit eröffnet sich insbesondere für „junge“ Alumni, also Absolventinnen und Absolventen mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung, die Möglichkeit, ihrer Alma Mater in den ersten Jahren des Berufslebens berufsbegleitend verbunden zu bleiben und sich gezielt in einem der Schwerpunktthemen der Fakultät, der Onkologie, weiterzubilden.

Gleichzeitig richtet sich das Angebot auch an Postdocs, sich gezielt auf Gebieten weiterzubilden, die im Bereich der akademischen onkologischen Forschung oder in der pharmazeutischen Industrie nachgefragt werden.

Nuggets können kontinuierlich belegt werden, da der Großteil des Lernens asynchron stattfindet. Für die Durchführung eines vollständigen Moduls ist eine Mindestteilnehmendenzahl von fünf Personen erforderlich.

**Interesse?
Kommen Sie gerne auf uns zu**

E-Mail: advanced-oncology@uni-ulm.de

DIE ANGEBOTENEN MODULE SIND:

„Interdisciplinary Oncology“ (regulärer Beginn: 01.10.)

vermittelt Grundlagen der Tumorentstehung auf zellulärer und molekularbiologischer Ebene sowie Prinzipien der Diagnostik, Therapie und Epidemiologie.

„Clinical Research“ (regulärer Beginn: 01.04.)

deckt den gesamten Prozess der klinischen Prüfung (AMG) ab und beinhaltet zudem Biometrie sowie Projektmanagement.

„Advanced Therapies and Integrated Concepts“ (regulärer Beginn: 01.10.)

In Zusammenarbeit mit dem Comprehensive Cancer Center Ulm (CCCU) werden das gesamte Spektrum der spezialisierten Onkologie sowie entitätenübergreifende Aspekte wie Palliativmedizin, Schmerztherapie, Psychoonkologie und komplementäre Medizin behandelt.

„Management“ (regulärer Beginn: 01.04.)

Vermittelt betriebswirtschaftliche Grundlagen aus Sicht der Versorgung Tumorkrankter und stellt Strukturen und Prozesse der Versorgung onkologischer Patientinnen und Patienten vor, die die Versorgung abbilden und nachhaltig verbessern können.



Kontaktstudium

Advanced Oncology

Advanced Oncology ist ein einzigartiges blended-learning-Bildungskonzept für in der Onkologie Arbeitende, auch aus Chirurgie, Pathologie, Strahlentherapie, aus den Naturwissenschaften und anderen angrenzenden Fächern.

Studieren neben dem Beruf

kompakt | flexibel | individuell

www.advanced-oncology.com
advanced-oncology@uni-ulm.de | +49(0)731/50-33699 | Meyerhofstraße 8, M28 | D-89081 Ulm



Kontaktstudium Gesamtangebot

Advanced Oncology

Onkologisches Fachwissen und viel mehr

- kompakt und berufsbegleitend
- online und offline
- flexibel lernen und netzwerken

Informationen

- berufsbegleitend
- Teilzeit: 25-30h/ECTS, pro Modul 10-11 ECTS
- Online-Phasen 90%
- Präsenz-Phasen 10% (2-4 Tage)
- Lehrsprache: Englisch

Kontaktstudium

Das berufsbegleitende Studium erlaubt es, Beruf, Familie und Studium miteinander zu vereinbaren. Die Online-Phasen des Programms umfassen 90% und ermöglichen ein von Zeit und Ort unabhängiges Lernen.

Vorbereitung auf leitende Funktionen

Das Kontaktstudium vermittelt Kernkompetenzen und bereitet die Teilnehmenden auf leitende Positionen in Tumorzentren, Krankenhäusern, Pharmaunternehmen und ähnlichen onkologischen Einrichtungen vor. Sie bestimmen ihr Ziel!

Studienformat

- Blended Learning
- 90% online
- 10% Präsenz
- 5 Seminare pro Modul (2-4 Tage)

Leistungspunkte

- 10-11 ECTS
- Freibleistungspunkte der IAK

Studiendauer

- 1 Semester pro Modul
- länger, wenn es Ihnen besser passt

Voraussetzungen

- Hochschulabschluss
- mind. einjährige Tätigkeit in der Onkologie oder der onkologie-nahen Forschung

Gebühren

- Module "Interdisciplinary Oncology" und "Advanced Therapies and Integrated Concepts": € 375,-
- Module "Clinical Research" und "Management": € 150,-
- Microcredentials: € 395,- / 1 ECTS

QR Code

universität ulm

Kompetenzzentrum eEducation in der Medizin BW

MedEdCloud gestartet Pilotphase lädt zum Testen ein

Inzwischen ist die **MedEdCloud**, die **Lehrmedienplattform für die medizinische Lehre in Baden-Württemberg, frei zugänglich. Alle Dozierenden medizinischer Fakultäten können mit ihrem kiz-Account uneingeschränkt auf alle Inhalte zugreifen sowie ihre Lehrmedien in der MedEdCloud teilen.**

Die Plattform ist aus einer landesweiten Kooperation der Medizinischen Fakultäten in Baden-Württemberg entstanden und dient als zentraler Cloudspeicher, der den Aufbau einer umfassenden Sammlung an interaktiven digitalen Medien ermöglicht: Neben hochauflösenden Bildmaterialien, Lehrfilmen und interaktiven Lernmodulen gehören dazu auch speziellere Formate wie virtuelle Mikroskopie oder virtuelle Patientenfälle. Inhalte können direkt innerhalb der Plattform angesehen und genutzt werden.

Lehrende können die Materialien sofort und flexibel für ihre medizinische Lehre nutzen, als Download oder einfach per Link, etwa in Moodle – hierfür ist kein lokales Speichern oder zusätzliche Software erforderlich.

Eine intelligente Suchfunktion mit medizinischer Fachsystematik sowie differenzierten Filtermöglichkeiten erleichtert das gezielte Auffinden passender Lehrmaterialien.



Lehrende sind eingeladen, eigene, hochwertige Materialien in der MedEdCloud hochzuladen und mit Kolleginnen und Kollegen standortübergreifend zu teilen.

Die Medien durchlaufen vor ihrer Freigabe am jeweiligen Standort einen redaktionellen Prozess nach formalen und didaktischen Kriterien – ein entscheidender Faktor für die langfristige Zuverlässigkeit und Akzeptanz der Plattform.

Interessierte Lehrende sind herzlich eingeladen, die Plattform im Lehralltag zu testen und Feedback zu geben, das in die Weiterentwicklung der Plattform einfließt.

**Sie haben innovative, digitale Inhalte?
Sie haben Fragen zur Nutzung der MedEdCloud oder zur Einbindung von Medien der MedEdCloud in Moodle?**

Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme!

Beate Renner
Kompetenzzentrum eEducation
in der Medizin BW
Tel.: 0731 50 33 685
E-Mail: beate.renner@uni-ulm.de

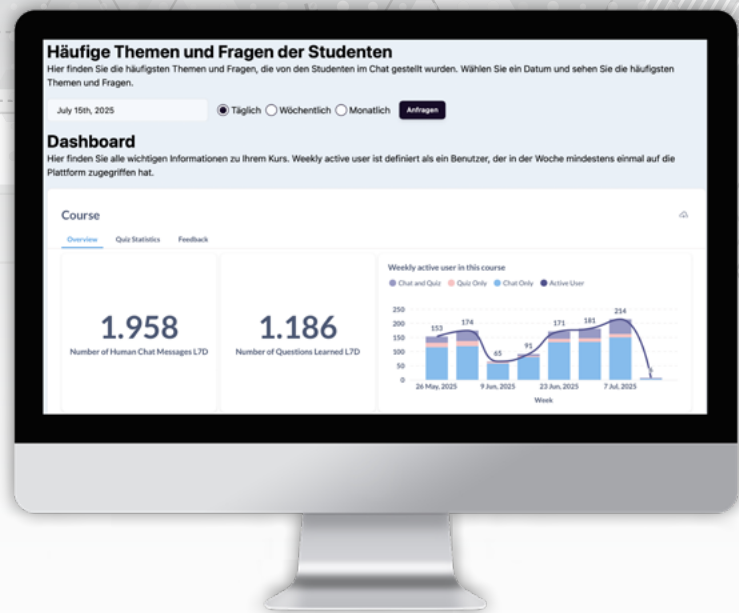


Hier geht's zur Plattform:
www.mededcloud.de

Weitere Informationen zu den Projekten von MedEdBW:
www.meded-bw.de

OneTutor, mein Tutor

Pilotphase mit dem KI-Lernassistenten „OneTutor“



Künstliche Intelligenz ist längst im Studienalltag angekommen. Dabei stellt sich für Hochschulen die Frage, wie diese Technologien didaktisch sinnvoll in die Lehre integriert werden können.

Ein Ansatz sind KI-Tutoren: Systeme, die Studierende im Selbststudium unterstützen und Fragen zu Lehrinhalten beantworten. Genau hier setzt OneTutor an – ein KI-gestützter Lernassistent, der vertieftes digitales Lernen über Chat- und Quizfunktionen ermöglicht.

Am Kompetenzzentrum eEducation wird OneTutor derzeit gemeinsam mit Dozierenden pilotiert. Ziel ist es, den Studierenden ein funktionales Tool für das vertiefte Selbststudium zu bieten und Lehrende in ihrer Lehre zu unterstützen.

SO FUNKTIONIERT DAS TOOL:

Dozierende laden ihre Lehrmaterialien – etwa Skripte, Videos oder Vorlesungsfolien – in die Plattform hoch. Auf dieser Grundlage entsteht ein KI-gestützter Chatbot, mit dem Studierende direkt interagieren können. Sie können Fragen zu Vorlesungsinhalten stellen oder automatisch generierte Quizfragen nutzen, um ihr Wissen zu überprüfen. Die Antworten werden ausschließlich auf Basis der hinterlegten Materialien erstellt.

Lehrende können zudem festlegen, wie der Chatbot reagieren soll – etwa indem er Studierende über Rückfragen schrittweise zur Lösung führt. Dadurch wird ein aktives, reflektierendes Lernen unterstützt. Da der Chatbot nur mit den hochgeladenen Lehrunterlagen arbeitet, sind die Antworten eng an die jeweilige Lehrveranstaltung gekoppelt und typische KI-Halluzinationen werden reduziert.

OneTutor ist DSGVO-konform, nutzt eingegebene Daten nicht zum Training und kann über einen sichere Hochschul-Login (z. B. Shibboleth) eingebunden werden. Technisch basiert das System auf ChatGPT, ist jedoch speziell für die Hochschullehre angepasst.

Neben der Unterstützung für Studierende bietet OneTutor auch spannende Einblicke in deren Lernprozesse. Über ein anonymisiertes Learning-Analytics-Dashboard können Lehrende erkennen, welche Fragen häufig gestellt werden, welche Themen Schwierigkeiten bereiten und wie intensiv das Tool genutzt wird. Diese Informationen helfen, Lehrveranstaltungen gezielt weiterzuentwickeln.



HINTERGRUND UND FORSCHUNG

Die Idee zu OneTutor entstand an der Technischen Universität München im Umfeld des Lehrstuhls für Software- und Systems Engineering von Prof. Dr. Alexander Pretschner und wurde ursprünglich von Studierenden entwickelt.

Inzwischen ist daraus ein Start-up hervorgegangen. Der Einsatz wird wissenschaftlich im Projekt „Affectiveness in Education“ des Bayerischen Forschungsinstituts für Digitale Transformation (bidt) begleitet.



**Klingt interessant?
Dann melden Sie sich gern bei**

Lisa Rappl
Kompetenzzentrum eEducation
in der Medizin BW
Tel.: 0731 50 33 687
E-Mail: lisa.rappl@uni-ulm.de

Die Lehre unter der Lupe ...

AG Lehrforschung

Fördermöglichkeiten und Angebote der AG Lehrforschung der Medizinischen Fakultät

Planen Sie Lehrforschungsprojekte oder haben Sie bereits solche Projekte in Angriff genommen? Dann beachten Sie bitte die attraktiven, zeitlich befristeten Fördermöglichkeiten, welche die Medizinische Fakultät derzeit zur Unterstützung der Lehrforschung bereithält.

Lehrforschungspreis – Modul 1 der Lehrforschungsförderung (LF1)

Die Medizinische Fakultät würdigt durch die Verleihung des Lehrforschungspreises qualitativ hochwertige Publikationen im Bereich der Lehrforschung. Der Preis wird jährlich vergeben.

Forschungsvorhaben – Modul 2 der Lehrforschungsförderung (LF2)

Die Medizinische Fakultät unterstützt Lehrforschungsvorhaben, deren Ergebnisse dazu beitragen können, das Ulmer Curriculum der Humanmedizin nachhaltig zu bereichern.

Publikationskosten – Modul 3 der Lehrforschungsförderung (LF3)

Die Medizinische Fakultät unterstützt anfallende Publikationskosten für einen akzeptierten*/in press*/ publizierten wissenschaftlichen Lehrforschungs-Artikel in einer gelisteten (PubMed, Medline) Zeitschrift (*Acceptance Letter ist beizufügen).

Tagungs- und Kongresskosten – Modul 4 der Lehrforschungsförderung (LF4)

Die Medizinische Fakultät unterstützt Tagungskosten bei nachweislich angenommener Posterpräsentation oder Vortrag auf nationalen oder internationalen medizindidaktischen Fachkongressen.

Workshops – Modul 5 der Lehrforschungsförderung (LF5)

Die Medizinische Fakultät unterstützt mit der Lehrforschungsförderung LF-5 die Organisation und Durchführung von Workshops, Mini-Symposien und Meetings inklusive externen Sprechereinladungen, die unmittelbar der Förderung der Lehrforschung dienen.

Sonderpreis „Junge Lehrforschung“ (LFS)

Die Medizinische Fakultät würdigt durch die Verleihung des Sonderpreises „Junge Lehrforschung“ aktuelle und innovative Lehrforschungsprojekte und unterstützt die Verbreitung dieser ausgezeichneten Leistung in Forschung und Lehre.

Promotionsmöglichkeiten in der Lehrforschung

Um den Nachwuchs für die Lehrforschung zu begeistern und zu fördern, bietet die AG Lehrforschung die Möglichkeit, im Bereich der Lehrforschung zu promovieren.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der AG Lehrforschung:

<https://www.uni-ulm.de/medizinische-fakultaet/studium-und-lehre/informationen-fuer-lehrende/lehrforschung/>

Mehr Informationen erhalten Sie bei

Dr. Achim Schneider

Tel.: 0731 50 33 684

E-Mail: med-lehrforschung@uni-ulm.de

Die Lehre unter der Lupe ...

AG Lehrforschung

Ab dem Wintersemester 2025/26

Progress Tests zur unterstützenden Physikums- vorbereitung für Ulmer Medizinstudierende

Die Mehrheit der Studierenden beginnt das Studium mit dem Vorsatz, kontinuierlich und regelmäßig zu lernen. Im Studienalltag wird dieser Anspruch jedoch häufig nicht aufrechterhalten, sodass kurzfristige, prüfungsorientierte Lernphasen („Bulimie-Lernen“) dominieren. Dies kann dazu führen, dass Wissenslücken entstehen, die sich nicht immer vollständig schließen lassen.

Deshalb hat die Medizinische Fakultät der Universität Ulm in enger Zusammenarbeit mit der Fachschaft Medizin eine longitudinale fächerübergreifende Klausurenreihe eingeführt, die einerseits das erwünschte kontinuierliche und nachhaltige Lernen unterstützt und stärkt, andererseits unsere Studierenden aber auch frühzeitig auf den Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung (Physikum) vorbereitet, weil sie gezielt und passgenau auf Physikums-Niveau ausgerichtet ist.

Diese Klausuren finden jeweils zu Beginn der Semester zwei, drei und vier statt und greifen fächerübergreifend jeweils bis dahin vermittelten

Studieninhalte wieder auf. Mit den Klausurergebnissen erhalten die Studierenden eine individuelle Rückmeldung, um ihren Lernstand gezielt einzuschätzen und das weitere Lernen optimal zu gestalten.

Zur Evaluation und ggf. Weiterentwicklung der Maßnahme wird eine wissenschaftliche Begleitung durchgeführt, die bereits vor dem Klausurenstart erste Ergebnisse liefert: Die Studierenden schätzen die unterstützende Funktion der Klausuren für ein kontinuierliches Lernen in durchaus positiver Weise, äußern jedoch auch Sorge im Hinblick auf die damit verbundene zusätzliche Arbeitsbelastung. Zudem zeigt sich auch eine gewisse Unsicherheit im Hinblick auf die neuen Prüfungen – ein Effekt, der bei neu eingeführten Klausuren durchaus erwartbar ist.

Die Lehrenden in der Vorklinik berichten zudem über den Effekt, dass sich tatsächlich jetzt deutlich stärker als in der Vergangenheit auch Erstsemesterstudierende schon für das Lernen „auf Physikumsniveau“ interessieren.

Um diese Entwicklungen weiterhin aufmerksam zu beobachten, werden im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung fortlaufend Erhebungen unter den Studierenden durchgeführt. So können Veränderungen in Einstellungen und Lernverhalten erfasst und die Unterstützungsmaßnahme bei Bedarf angepasst werden.

Für die Teilnahme an den begleitenden Umfragen danken wir den Studierenden bereits jetzt herzlich!

Kommende Veranstaltungen



Jahrestagung der GMA vom 17. bis 19.09.2026 in Dresden

Die nächste Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) findet vom 17. bis 19. September 2026 in Dresden statt. Unter dem Motto „Next Generation Teaching – Herausforderungen und Chancen hochwertiger Lehre“ stehen aktuelle Themen rund um die innovative, zukunftsorientierte medizinische Aus-, Weiter- und Fortbildung im Mittelpunkt.

Das Programm lädt zur gemeinsamen Diskussion über den Wandel der Lehre, neue Lernumgebungen, die Rolle digitaler Technologien und kreative Prüfungsformate ein. Ein besonderes Highlight – das „FRINGE“-Format – bietet Raum für Performance, Theater und kreative Ideen jenseits klassischer Konferenzstrukturen.

Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Programm:

<https://gma2026.de/>

Dresden als Tagungsort verbindet historischen Charme, moderne Forschungslandschaft und lebendige Kultur. Die GMA wird an zwei besonderen Orten ausgerichtet: Der erste Tag (17.09.2026) findet im Deutschen Hygiene-Museum Dresden statt, am zweiten und dritten Tag (18. bis 19.09.2026) sind die Teilnehmenden an der Technischen Universität Dresden mit lebendiger Campus-Atmosphäre zu Gast.

Paul Ehrlich Contest kommt nach Ulm

Der internationale Paul Ehrlich Contest bringt Medizinstudierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen – und wird in diesem Jahr erstmals in Ulm ausgetragen. Bei dieser spannenden „Mediziner-Olympiade“ treten Teams in mehreren Runden gegeneinander an und stellen ihr Wissen sowie ihre praktischen Fähigkeiten unter Beweis.

Ob Diagnosen anhand von Fallbeispielen oder Aufgaben aus dem Klinikalltag – der Wettbewerb verspricht abwechslungsreiche Einblicke in die Medizin. Auch Zuschauerinnen und Zuschauer sind herzlich willkommen: Die Veranstaltung ist nicht nur für Fachpublikum, sondern ebenso für Interessierte ohne medizinischen Hintergrund spannend gestaltet.

VORLÄUFIGES PROGRAMM

Alle Veranstaltungen finden im Hörsaal des Trainingshospitals ToTrainU statt

Donnerstag, 25. Juni 2026

10:00 – 10:15 Uhr	Eröffnung & Einführung
10:15 – 12:15 Uhr	Vorrunde I
13:15 – 15:15 Uhr	Vorrunde II
16:00 – 18:00 Uhr	Vorrunde III

Freitag, 26. Juni 2026

13:00 – 13:15 Uhr	Eröffnung
13:15 – 17:30 Uhr	Hauptrunde
17:45 Uhr	Ergebnisbekanntgabe

Angebote im Shop

Schnäppchenjäger aufgepasst!

Das Portfolio im Shop der medizinischen Studiengänge wächst. Immer wieder gibt es auch Angebote – entweder auf das gesamte Sortiment oder auf beispielsweise die Versandkosten.

Die Infos veröffentlichen wir immer kurz vor der jeweiligen Aktion. Also: Augen auf!

20%
auf alles
vom
06. bis 11.05.

Shop Medizinische Studiengänge

Shop Über uns

Nur noch 6 Tage: 20 % Rabatt auf alles Erlösen

Mehr Infos

HOME > ALLE PRODUKTE > TTU MEDIZINISCHE FAKULTÄT



TTU Medizinische Fakultät

Männer Premium Bio T-Shirt ★★★★★ (3526)

20,99 €

Inkl. MwSt. EU.
zzgl. Versandkosten. Versandkostenfrei ab 99,99 € innerhalb Deutschlands.

In den Warenkorb



Farbe Khaki

XS S M L XL

XXL 3XL 4XL 5XL

normal **Merkmal**

✓ Männer Premium Bio T-Shirt auf Lager. Wir bedrucken das Produkt für Dich nach der Bestellung.

Lieferzeit: 10.04.26 - 13.04.26 (Standard)

Weitere Produkte



Frauen Premium Bio



Männer Premium Bio



Tumbler



Stoffbeutel



Frauen Premium Bio



Männer Premium Bio

Gleich mal reinschauen:

<https://fs-zahnmedizin-ulm.de/shop>

Follow us!



<https://www.facebook.com/Medizinstudium.Ulm>



<https://www.instagram.com/studiumundlehre.ulm>

↗ zurück nach oben

Newsletter Studium und Lehre SS 2026 | Seite 30



Impressum

Studiendekanat Medizin

INHALTLICHE VERANTWORTUNG

Dr. Claudia Grab-Kroll

REDAKTION Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Studium & Lehre

REDAKTIONELLE BEARBEITUNG

Dr. Claudia Grab-Kroll, Ursula Russo

DESIGN Kerstin Steinhilber

BILDER Adobe Stock, Dr. Belinda Brack, Elvira Eberhardt, Barbara Eichner, Heiko Grandel, Paulina Filla, Astrid Horneffer, Firdevs Kesici, Kompetenzzentrum eEducation in der Medizin BW, Prof. Dr. Susanne Kühn, Philipp Linke, MedEdBW, OneTutor, pixabay, pexels, Ursula Russo, Photo Schneider, Julia Solar, UCAN

HERAUSGEBER

Dekan Prof. Dr. rer. nat. Thomas Wirth
Universität Ulm
Dekanatsverwaltung der Medizinischen
Fakultät